3. Die Brautfahrt.

Der Frühling war gekommen. Sang und Klang tönte aus Büschen und Bäumen. Mit donnerndem Rauschen eilten die eisbefreiten Ströme dem Meere zu. Auf allen Burgen des Lampartenlandes klirrten die Waffen, und prächtig geschmückte Kriegerscharen zogen gen Garden und scharten sich um das Löwenbanner ihres Königs.

In der blauen Hafenbucht ankerten zahlreiche Schiffe; Möven schwärmten um die lustig flatternden Wimpel, und nordwärts ziehende Kranichscharen riefen aus hohen Lüften: „Glück zu der Fahrt! Glück zu der Fahrt!“

König Ortnit empfahl Burg und Land der Obhut des Burggrafen Gerwart, nahm Abschied von seiner Mutter und ging, hohen Mutes voll, mit seinem Heere zu Schiffe. Im Hafen zu Messina erwartete ihn der treue Zachareis mit zwölf segelfertigen Kielen, die mit zwanzigtausend Kriegern und Gütern aller Art aufs beste ausgestattet waren. Also ausgerüstet, segelte an einem sonnigen Frühlingsmorgen die Flotte aufs offene Meer hinaus. Kein Sturm hemmte die Fahrt, und am zwölften Tage riefen ausspähende Schiffer von den Masten: „Land! Land!“

Die Zinnen der großen, festen Stadt Suders erglänzten im Abendsonnenscheine. Da wurden die Segel eingezogen, die Ankerketten rasselten herab, und die Fürsten sammelten sich zum Rate um ihren König. Ilias und die andern erfahrenen Helden wußten gar wohl, daß im Hafen von Suders trefflich bewehrte Raubgaleeren lagen, die feindlichen Schiffe die Einfahrt in den Hafen sperrten und mächtig genug waren, ganze Flotten zu vernichten.

Mit Gewalt war die Stadt nicht zu nehmen, denn sie war mit Mauern und Wehrtürmen trefflich verwahrt, auch wußten die kriegserfahrenen Heiden durch wildes Feuer feindliche Schiffe in Brand zu schießen. Da war guter Rat teuer. Sollte man die Nacht abwarten, um im Schutze der Finsternis in den Hafen einzudringen? Als man diesen Plan noch erwog, bemerkten die Späher, daß die Galeeren im Hafen die Ruder auslegten und meerwärts steuerten. Nun war keine Zeit zu verlieren, alles stand auf dem Spiele, und sich selbst anklagend, rief Ortnit: „Wie konnte ich nur so fahrlässig sein, bei der Abfahrt meines Freundes zu vergessen! Nun ist's zu spät; auch die Kraft des Steines wird sich in so weiter Ferne ohnmächtig erweisen.“

„Zweifle nicht an dem Steine, König Ortnit!“ rief eine helle Stimme aus der Höhe des Mastkorbes. „Mannschaften und Waffen rasch unter Deck! Kaufgüter ausgelegt! Hurtig! hurtig! sie nahen! Kaufleute seid ihr, friedliche Händler aus Welschland, und gekommen, abendländische Waren feilzubieten. So werden sie überlistet, und ihr möget ohne Schwertstreich in den Hafen gelangen.“

Staunend blickten die Helden nach dem Mastkorbe empor, ohne jedoch

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0